



Schaulustige beobachten am 7. Juni 1989 die Militärs auf dem Tiananmen-Platz in Peking. Drei Tage davor hatte die Volksbefreiungsarmee den Platz des Himmlischen Friedens gewaltsam geräumt. (Bild: Sadayuki Mikami / AP)

Massaker im Herzen Pekings: Die Ereignisse rund um den Tiananmen-Platz vor 30 Jahren

In der Nacht auf den 4. Juni 1989 liess die Kommunistische Partei Chinas mehrwöchige Studentenproteste auf dem Tiananmen-Platz in Peking blutig niederschlagen. Die Vorgeschichte.
Patrick Zoll 4.6.2019, 05:30 Uhr

Samstag, 15. April 1989: Hu Yaobang stirbt

Der frühere Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Hu Yaobang, stirbt im Alter von 83 Jahren. Hu war als Reformler bekannt. Kurz nach Hus Tod erscheinen Poster, auf denen um ihn getrauert wird. Erste Demonstrationen zeigen aber auch die Frustration darüber, dass die Reformen nicht weit genug gehen.

Dienstag, 18. April: Start der Studentendemonstrationen

Studenten marschieren nach Zhongnanhai im Zentrum Pekings, wo die Staatsführung lebt. Es kommt zu ersten Zusammenstößen zwischen Sicherheitskräften und Studenten.

In den folgenden Tagen wächst die Zahl der Demonstrierenden immer weiter an, und die Proteste greifen auf andere Städte und Universitäten des Landes über. Die Studenten werden auch von anderen Bevölkerungsschichten unterstützt. Sie verlangen einerseits mehr Freiheit und Demokratie und protestieren andererseits gegen die rasante Inflation, stagnierende Löhne und teure Wohnungen.



Schon am 21. April, wenige Tage nach Beginn der Proteste, versammeln sich Zehntausende von Studenten und Bürgern auf dem Tiananmen-Platz. (Bild: Sadayuki Mikami / AP)

Mittwoch, 26. April: Die Staatspresse verurteilt die Studenten

Die Staatszeitung «Renmin Ribao» verurteilt die Proteste als «eine organisierte Verschwörung, die das Ziel hat, Chaos zu verbreiten». Das Editorial spiegelt die Sicht von Deng Xiaoping, dem offiziellen Führer Chinas. Es heizt die Wut der Öffentlichkeit zusätzlich an.

150 000 Studenten durchbrechen die Polizeisperren und nehmen den Tiananmen-Platz ein.

Donnerstag, 4. Mai: Symbolträchtiger Jahrestag

Jahrestag der «Bewegung des 4. Mai». Die Proteste im Jahr 1919 gelten als erste Studentenproteste in der modernen Geschichte Chinas, die Kommunistische Partei sieht diese als Auftakt der kommunistischen Revolution. Es kommt zu den grössten Demonstrationen seit der Gründung der Volksrepublik China.



Am 17. Mai sind die Menschenmassen im Herzen von Peking auf Hunderttausende Demonstrierende angeschwollen. (Bild: Ed Nachtrieb / Reuters)

Samstag, 13. Mai: Hungerstreik

Aus Frust darüber, dass ihre Forderungen von offizieller Seite ignoriert werden, treten mehr als tausend Studenten in den Hungerstreik.



Mediziner tragen am 16. Mai einen geschwächten Hungerstreikenden weg, der zusammengebrochen ist. (Bild: Sadayuki Mikami / AP)

Montag, 15. Mai: Staatsbesuch von Gorbatschow

Der sowjetische Partei- und Staatschef Michail Gorbatschow trifft für den ersten sowjetisch-chinesischen Gipfel seit dreissig Jahren in Peking ein. Die Proteste auf dem Tiananmen-Platz führen dazu, dass die chinesischen Behörden Gorbatschow dort nicht empfangen können. Der hohe Gast muss die Halle des Volkes durch einen Seiteneingang betreten. Für die chinesische Regierung ist das eine Schmach.



Der grosse Vorsitzende Mao Zedong schaut am 18. Mai stoisch dem Treiben auf dem Platz des Himmlischen Friedens zu. (Bild: Sadayuki Mikami / AP)

Mittwoch, 17., bis Donnerstag, 18. Mai: Breite Unterstützung

Gegen eine Million Menschen marschieren zum Tiananmen-Platz, als Zeichen der Unterstützung für die Hungerstreikenden.

Freitag, 19. Mai: Appell von Zhao Ziyang

Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei, Zhao Ziyang, besucht die Studenten auf dem Platz. Zhao trat für weitreichende Reformen ein. Er versucht die Demonstrierenden zu einem Kompromiss zu bewegen und ruft die Hungerstreikenden dazu auf, das Fasten abubrechen. Seine Ansprache beginnt mit den Worten: «Studenten, wir sind zu spät gekommen. Es tut uns leid. Ihr sprecht zu uns, ihr kritisiert uns – das ist alles notwendig.»

Nach seinem Besuch auf dem Tiananmen-Platz verschwindet der Reformer Zhao von der Bildfläche. Im Folgemonat verliert er seinen Posten. [Die restlichen 15 Jahre seines Lebens verbringt er unter Hausarrest.](#)

Der neue Generalsekretär der KP wird Jiang Zemin, der später zum starken Mann Chinas aufsteigt. Er war gleichzeitig mit Zhao auf dem Platz, ebenso der Hardliner Li Peng, seines Zeichens Regierungschef.



Die Studenten erhalten Unterstützung aus anderen Bevölkerungskreisen. Am 21. Mai fahren Arbeiter zur Demonstration auf dem Tiananmen-Platz. (Bild: Sadayuki Mikami / AP)

Samstag, 20. Mai: Kriegsrecht

In der Führung haben sich die Hardliner durchgesetzt: Um die Demonstrationen einzudämmen, verhängen sie über Teile von Peking das Kriegsrecht. Truppen werden in Richtung Stadtzentrum in Bewegung versetzt, doch Tausende von Zivilisten stoppen diese mit Barrikaden. Noch haben die Soldaten den Befehl, nicht auf die Bevölkerung zu schießen.

Dienstag, 30. Mai: Die «Göttin der Demokratie» wird errichtet

Kunststudenten errichten in nur gerade vier Tagen die Statue der «Göttin der Demokratie», die von der Freiheitsstatue in New York inspiriert ist. Sie ist zehn Meter hoch und besteht aus Papiermaché über einem Metallgerüst. Die Studenten bauen die Statue so gross wie möglich, damit die Behörden sie nicht einfach abtransportieren können, sondern sie zuerst zerstören müssen.



Die «Göttin der Demokratie» wird auf dem Tiananmen-Platz errichtet. (Bild: Ed Nachtrieb / Reuters)

Freitag, 2. Juni: Die Volksbefreiungsarmee rückt an

Truppen der Volksbefreiungsarmee treffen mit Panzern und gepanzerten Truppentransportern in Peking ein. Die kommunistische Führung erlässt den Befehl, die Demonstrationen mit allen Mitteln zu beenden.



Einer der Studentenfürher, Wang Dan, spricht am 27. Mai zu den Demonstranten. Viele der Anführer landeten im Gefängnis und leben heute im Exil. (Bild: Mark Avery / AP)

Samstag, 3. Juni: Tote in Peking

Die Niederschlagung beginnt am Abend. In den Strassen von Peking sind vielerorts Schüsse zu hören. Hunderte Menschen kommen ums Leben.

Sonntag, 4. Juni: Räumung des Tiananmen-Platzes

Peking erlebt die blutigste Nacht unter kommunistischer Herrschaft, in der die Truppen der Volksbefreiungsarmee auch den Tiananmen-Platz mit Gewalt räumen.

Am Morgen steht die geschockte Bevölkerung Reihen von Soldaten gegenüber. Diese eröffnen erneut das Feuer. Sporadisch fallen in der Stadt den ganzen Tag über immer wieder Schüsse.

Die genaue Opferzahl ist bis heute unbekannt – die Schätzungen reichen von einigen hundert bis zu mehreren tausend Toten.



Geschockte Passanten betrachten am Morgen des 4. Juni die Leichen getöteter Zivilisten in den Strassen von Peking. Wie viele Menschen ihr Leben verloren haben, ist bis heute unbekannt. (Bild: Keystone / AP Photo / Str)

Die offizielle Presse lobt das Einschreiten des Militärs als grossen Sieg. «Rechtlose Typen, die Ausschreitungen planen und die soziale Ruhe stören wollen, werden ohne Rücksicht bestraft», steht in einem Editorial.

[Der englische Dienst von Radio Peking widersetzt sich allerdings der offiziellen Linie.](#) Er vermeldet: «Tausende von Menschen, die meisten von ihnen unschuldige Zivilisten, wurden von schwerbewaffneten Soldaten getötet, die sich in die Stadt vorgekämpft hatten. Unter den Toten sind unsere Kollegen von Radio Peking.» Die Soldaten hätten wahllos in die Menschenmenge geschossen, Panzerfahrzeuge hätten selbst Soldaten überrollt, die gezwängt hätten, auf die Zivilisten loszugehen. «Die englischsprachige Abteilung von Radio Peking trauert um alle, die bei diesem tragischen Ereignis gestorben sind, und ruft alle Hörer dazu auf, mit uns gegen die krasse Menschenrechtsverletzung und die barbarische Unterdrückung des Volkes zu demonstrieren.»

Montag, 5. Juni: «Tank Man»

Die Volksbefreiungsarmee hat Peking wieder unter Kontrolle. Dennoch tritt ein einzelner Mann vor eine Kolonne von Kampfpanzern und stoppt sie kurzzeitig bei ihrem Vorrücken auf den Tiananmen-Platz. Das Bild des «Tank Man» ist zum Symbol des Widerstands gegen das kommunistische Regime geworden. Wer der Mann war und was danach mit ihm geschah, ist bis heute unbekannt.

Freitag, 9. Juni: Deng Xiaoping taucht auf

Deng Xiaoping, der starke Mann Chinas, taucht zum ersten Mal seit der blutigen Niederschlagung der Proteste am Fernsehen auf. Historiker gehen davon aus, dass Deng den Befehl zum blutigen Einsatz der Volksbefreiungsarmee persönlich erteilt hat. In einer Ansprache vor Militärs lobt er deren Einsatz und macht Konterrevolutionäre für die Unruhen verantwortlich. Diese hätten den Kommunismus zerstören wollen, sagt Deng. Er hält eine Gedenkminute ab – aber nur für die verstorbenen und verwundeten Sicherheitskräfte.



Am 10. Juni 1989 werden in Peking die Spuren der Niederschlagung der Studentenbewegung beseitigt. Das Kriegsrecht bleibt noch ein halbes Jahr bestehen. (Bild: Widener/AP)

Freitag, 11. Januar 1990: Das Kriegsrecht wird aufgehoben

Sieben Monate nach der Niederschlagung der Proteste wird das Kriegsrecht in Peking aufgehoben.

Die Geschichtsschreibung über das Tiananmen-Massaker ist bis heute streng zensuriert. Das Regime tut alles in seiner Macht Stehende, um öffentliche Gedenken an die Opfer zu verhindern und die Diskussion über die Ereignisse in den sozialen Netzwerken zu unterbinden.

Sie können dem NZZ-Asienredaktor Patrick Zoll auf [Twitter](#) oder [Facebook](#) folgen.